

SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?



Haltungen von Schulsozialarbeitenden
gegenüber digitaler Technik
– Erkenntnisse weiterdenken



Dr. Maria Busche-Baumann

Professorin Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit



Birke von Borstel

WiMi Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit



Vincent Timm

WiMi Fakultät Gestaltung

Agenda



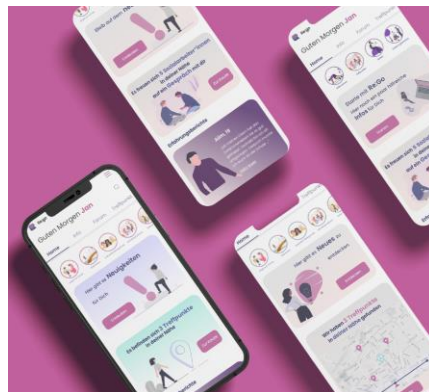
Zentrale Ergebnisse

Wir sprechen über die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt “Schulsozialarbeit in digitalisierten Lebenswelten”



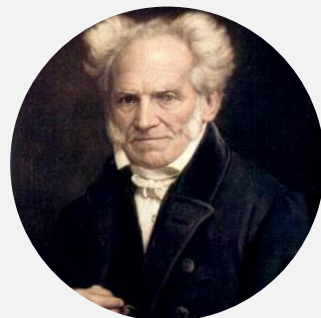
Weiterdenken

Hier schauen wir uns Handlungsempfehlungen für Forschung, Lehre und Praxis an.



Re:Go

Ein kleiner Einblick in unseren Prototypen einer Online-Plattform für schulabsente Jugendliche



Forschungsprojekt
„Schulsozialarbeit in digitalisierten
Lebenswelten“

„Was dem Herzen
widerstrebt, läßt
der Kopf nicht ein“

A. Schopenhauer; 1844

Umfrage

September 2019

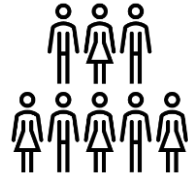
Online-Umfrage

Link per E-Mail versandt

Mehr Infos unter:
<https://buschebaumann.de>



700 Schulleitungen angeschrieben.



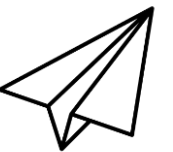
300 Sozialpädagogische Fachkräfte
in schulischer Trägerschaft.



85 Schulsozialarbeitende
in kommunaler Trägerschaft.

185 Antworten.

Rücklaufquote von **48%**





"Es gibt im Bereich der Schulsozialarbeit definitiv größere Baustellen, als die angesprochenen Themen der Digitalisierung"

Schulsozialarbeiter*in
Berufsanfänger*in
Teilzeit – ohne Kolleg*innen
aus der Schulsozialarbeit

"Ich habe Wut über die nicht gut ausgestatteten Büros der Sozialpädagogen. Ich warte noch immer auf einen städtischen Rechner mit offiziellem Account (Bildschirm, Maus). Die dienstliche Ausstattung muss so sein, dass wir Digitalisierung leben können."

Büroausstattung:



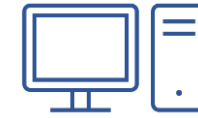
Telefon

"Ich brauche lange Arbeitszeiten mit dem Zurechtkommen und Auseinandersetzen, bis man es anwenden kann ohne Probleme. Manchmal habe ich das Gefühl, ich sitze mehr am Computer, als dass ich Zeit für die Kinder habe".

Büroausstattung:



Telefon



PC



Handy



Laptop



Drucker



Digitales
Klassenbuch



Whiteboard

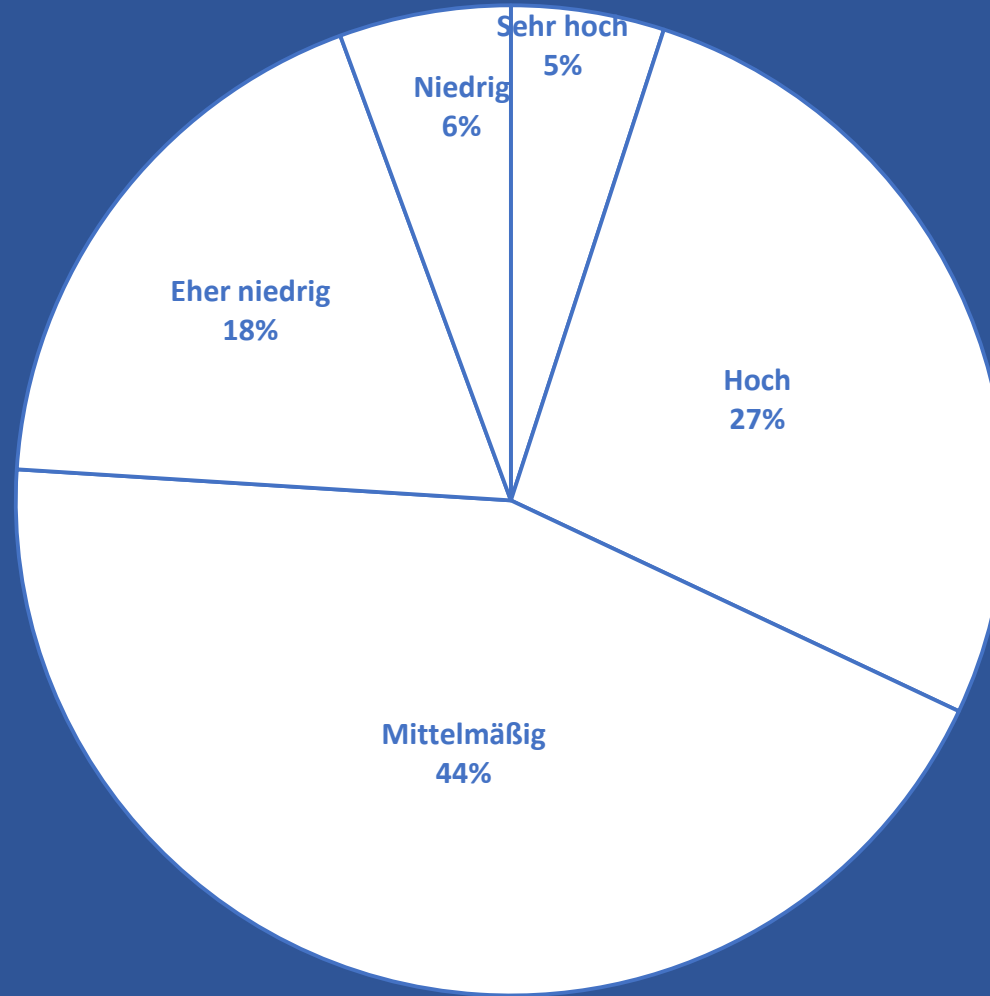


WLAN



Träger-
übergreifende
Plattform

SELBSTEINSCHÄTZUNG DIGITALER KOMPETENZ



Die Schulsozial- arbeitenden



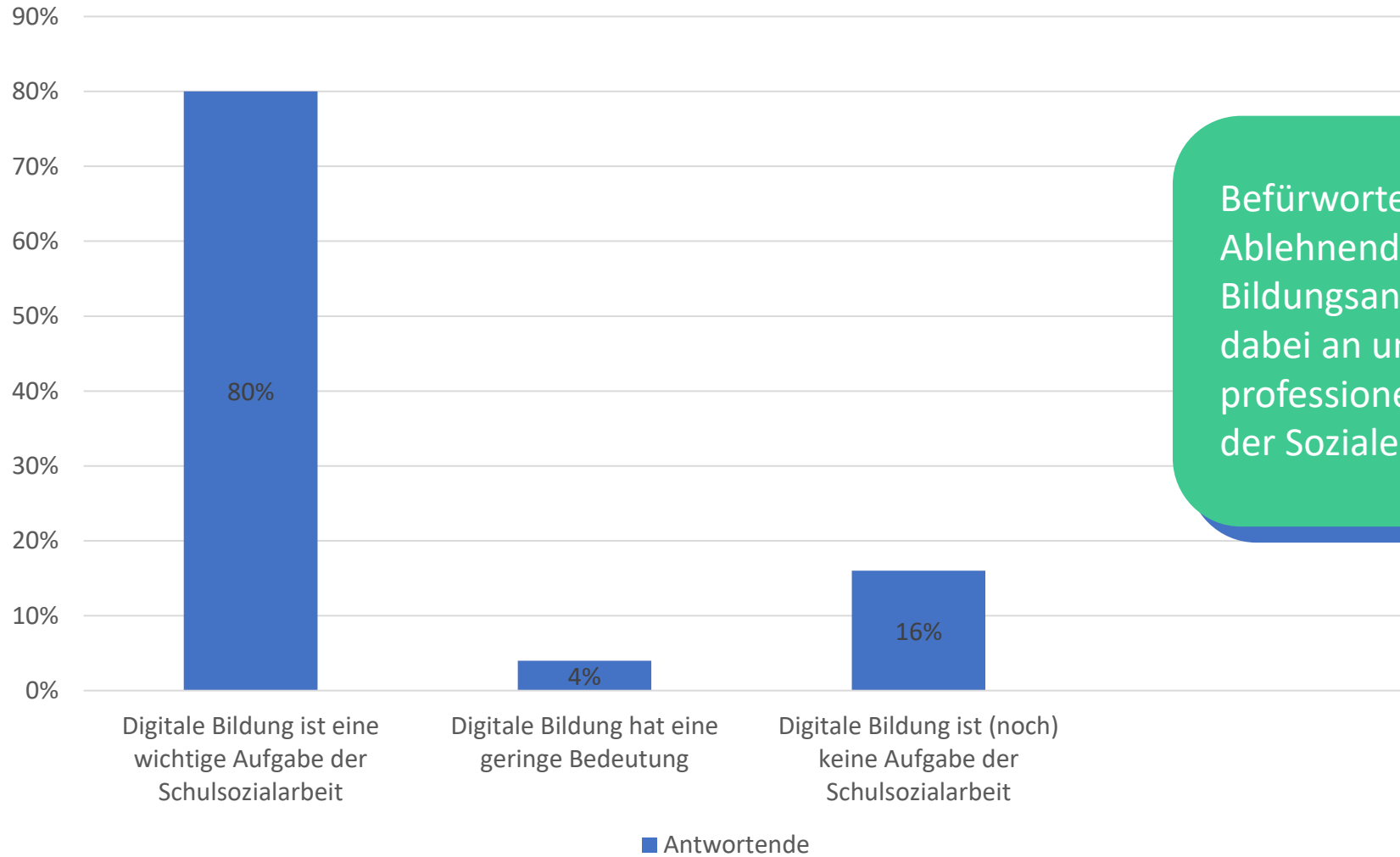
- ✓ scheinen zu wissen, was sie im Bereich der digitalen Kompetenzen bereits können.
- ✓ haben formellen Aus- und Fortbildungsbedarf, der nicht hinreichend gedeckt wird.
- ✓ sind in ihrer Fachlichkeit dadurch unterhalb des Möglichen.

Haltungen von Schulsozialarbeitenden zum Bildungsauftrag in digitalisierten Welten



„Ihr Arbeitsplatz ist am Bildungsort Schule. Der Digitalpakt Schule soll für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik sorgen. Unklar ist noch, wie und von wem "digitale Bildung" angeboten werden könnte. Welchen Auftrag sehen Sie hier für die "Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung", bzw. der Schulsozialarbeit?“

Ergebnisse zu Haltungen



Befürwortende und Ablehnende digitaler Bildungsangebote knüpfen dabei an unterschiedliche professionelle Standards der Sozialen Arbeit an

Befürwortende



- assoziieren mit der Frage eher die kritische Funktion der Sozialen Arbeit und verbinden damit die Aufgabe, jungen Menschen medienkritische Haltung zu eröffnen.



Befürwortende

„Aus meiner Sicht geht es vor allem um Medienmündigkeit. Digitale Medien zu nutzen gehört unverrückbar in unsere Gesellschaft. Was und wie viel davon sinnvoll ist, dies entscheiden zu können, halte ich für äußerst wichtig, und hier kann Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag leisten“.

Ablehrende



- messen digitaler Bildung eine geringe Bedeutung bei.
- Hauptargument ist der persönliche Kontakt, die Beziehungen, Vertrauensverhältnis.



Ablehende

„Der direkte menschliche Kontakt, Interaktion und Kommunikation tragen meine Arbeit. Es geht mir um unmittelbare Erfahrungen aus erster Hand – hier sind digitale Medien höchstens von marginaler Bedeutung ...für Beispiele mal ganz hilfreich. Ansonsten sollte das Gespräch eine Hauptrolle und die Beziehungsarbeit einnehmen.“

SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?
SIND WIR NICHT ALLE CYBORGS?



Im Unbehagen gegenüber technischen Medien ist zu erkennen, dass es ein Ausdruck einer grundlegenden Unsicherheit gegenüber der Macht der Medientechnologie ist.

Weiterdenken:

Forschung, Lehre, Praxis.



Weiterdenken

Voraussetzung für professionelles Handeln in Bezug auf die Digitalisierung sind - auch nach Ansicht der von uns befragten Fachkräfte –

- vor allem eine offene und kritische Haltung gegenüber digitalen Innovationen.
- eine offene und respektierende Haltung gegenüber digitalisierten Lebenswelten von jungen Menschen.



Mensch-Technik-Interaktionen

Körperliche Beziehungen zu Menschen sind seit der Corona-Pandemie ein biologisches Risiko.

Mensch-Technik - Interaktionen sind nun ein virtuelles Zaubermittel gegen den Corona-Tod.



Wie verändern virtuelle Begegnungen Beziehungen und Vertrauensverhältnisse in der Sozialen Arbeit?

"Haltung ist wichtiger als Kompetenz"



- Dies kann Fachkräften Mut machen und den Druck nehmen, nicht jede technische Neuerung kennen und umsetzen zu müssen
- Eine Offenheit im intergenerationellen Lernen kann hierbei auch zu neuen Wirksamkeitserfahrungen von jungen Menschen führen und pädagogischen Fachkräften neue digitalisierte Welten eröffnen.

Forschungsstand und Desiderate

- Die Forschung in der Sozialen Arbeit hat sich vermehrt seit den 2010er Jahren mit dem Gegenstand Digitalisierung auseinandergesetzt
- Der internationale Diskurs zum Thema wird zwar in allen einschlägigen Journals zu Social Work geführt, jedoch im deutschsprachigen Diskurs noch unzureichend rezipiert (vgl. Gillingham u.a. 2020, S. 646).



Forschungsstand und Desiderate

- Keine repräsentativen Daten zu Wissen, Können, Haltung von Schulsozialarbeitenden gegenüber digitaler Technik
- Keine Untersuchungen zu Beziehungen in Mensch- Technik – Interaktionen
- Keine Erkenntnisse zu didaktischen Grundlagen für die Entwicklung von Konzepten zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen



Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

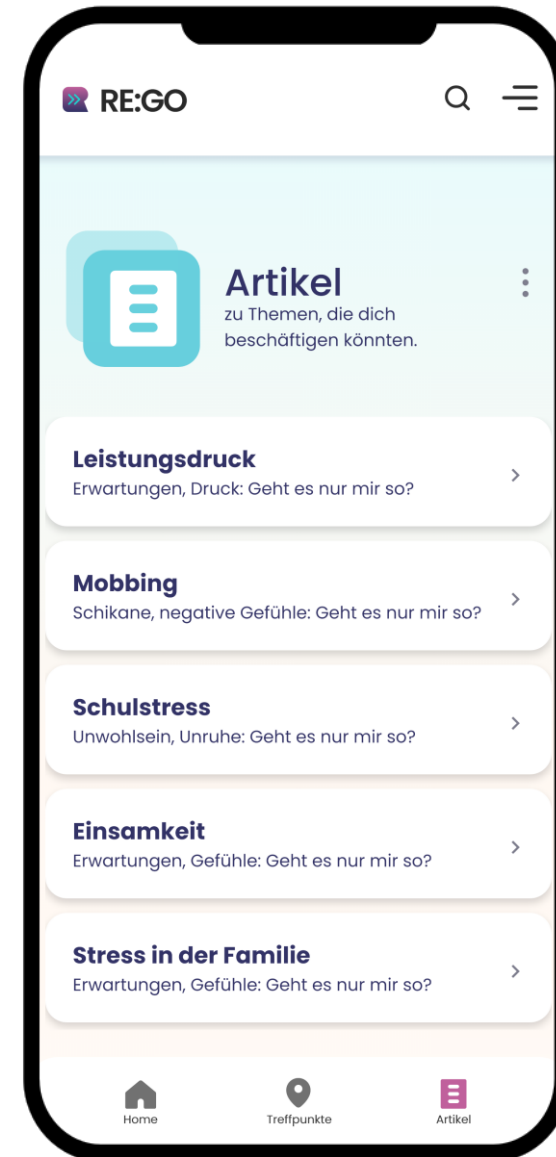


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

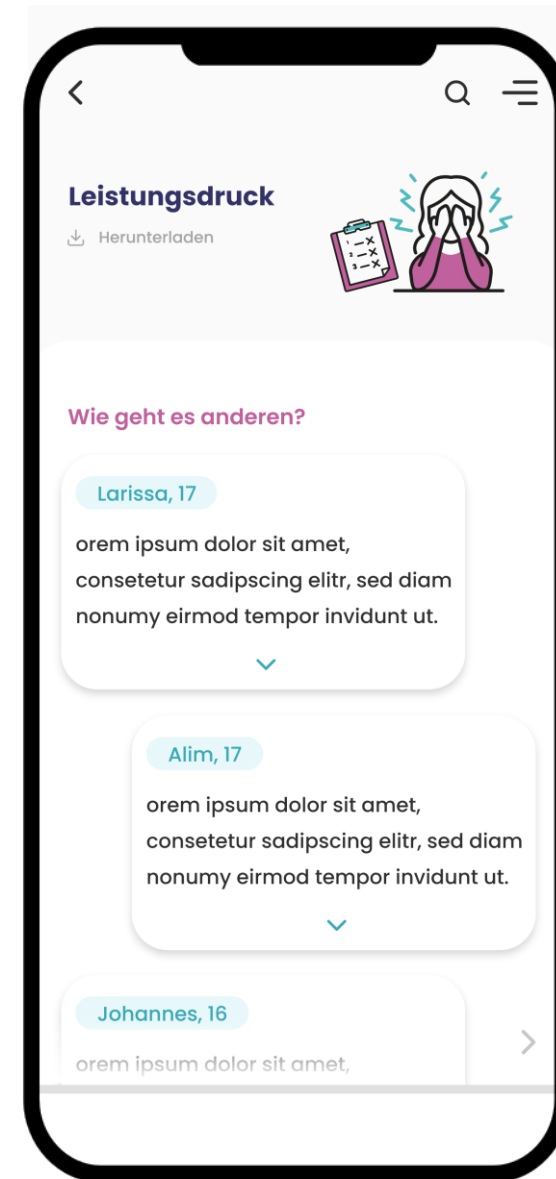


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

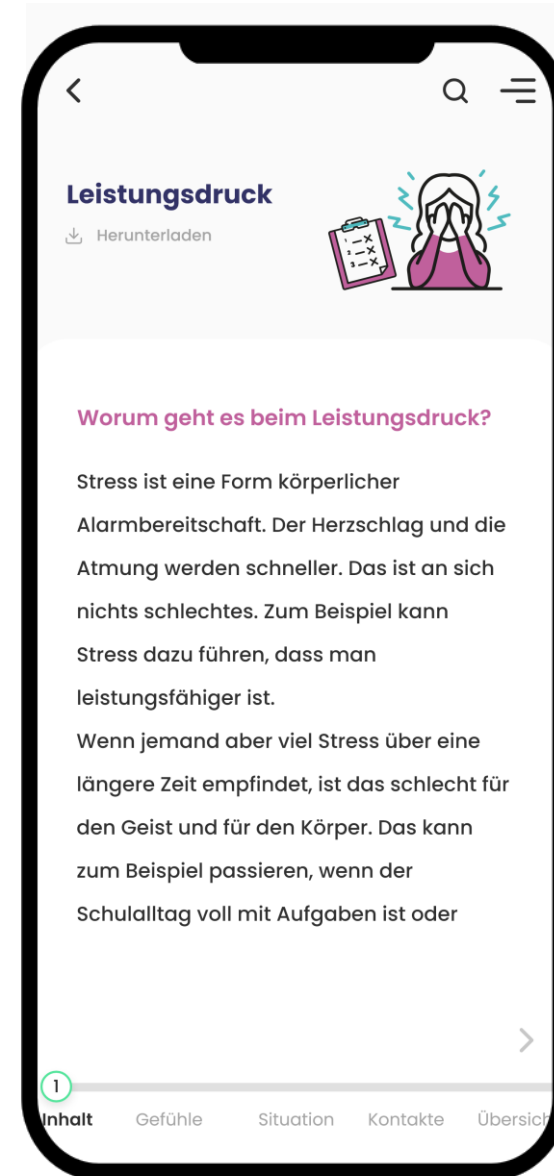


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

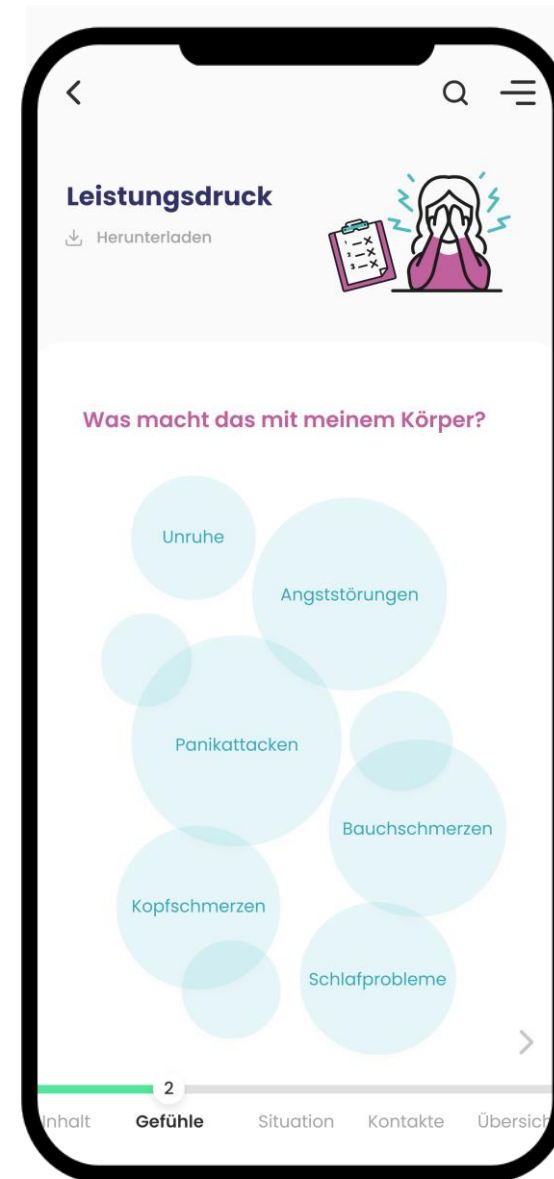


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

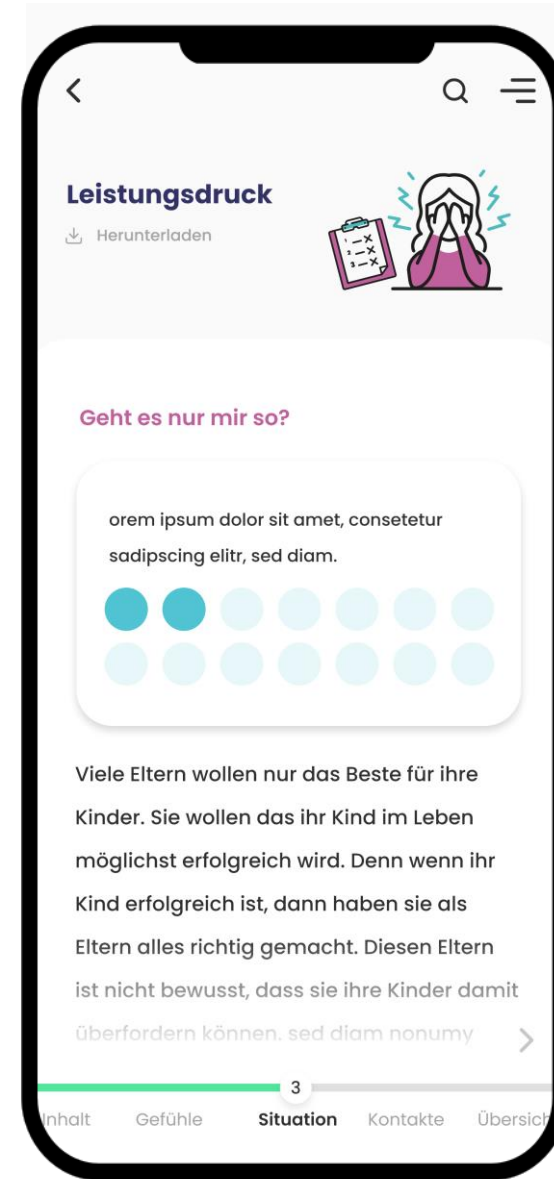


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

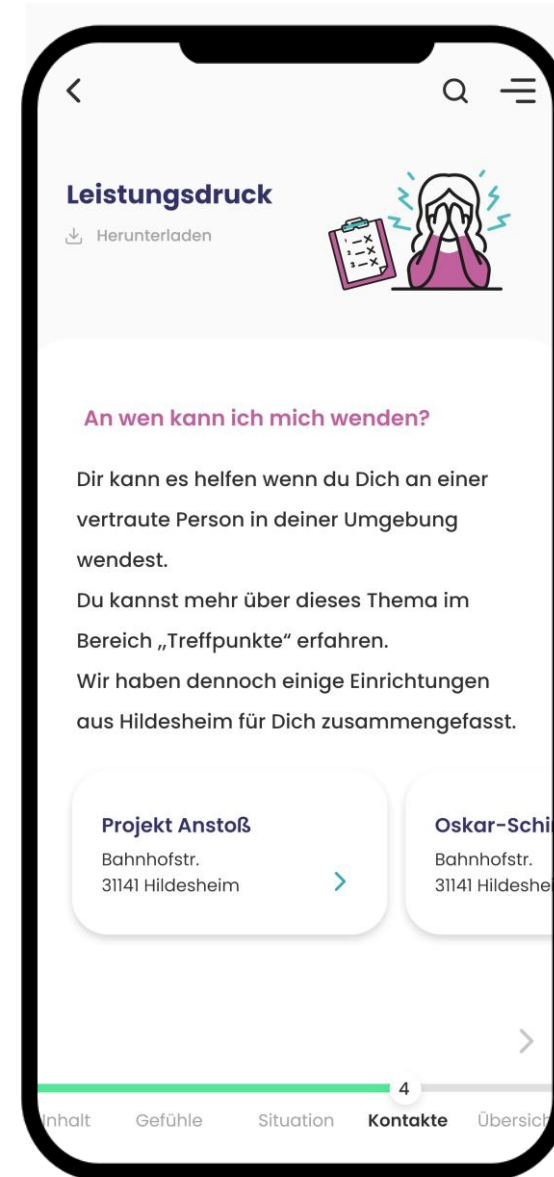


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

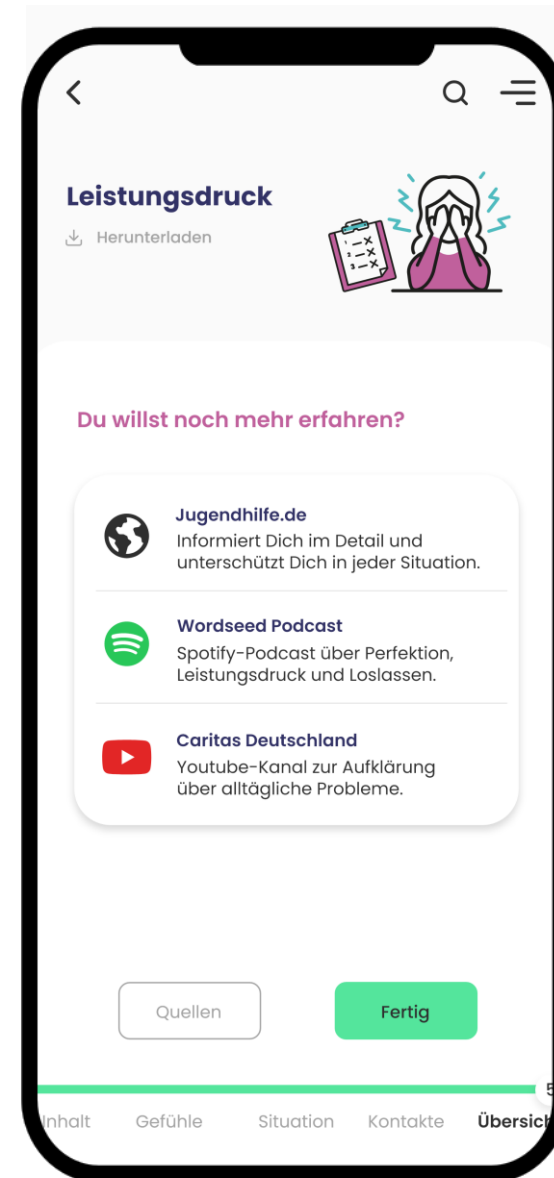


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

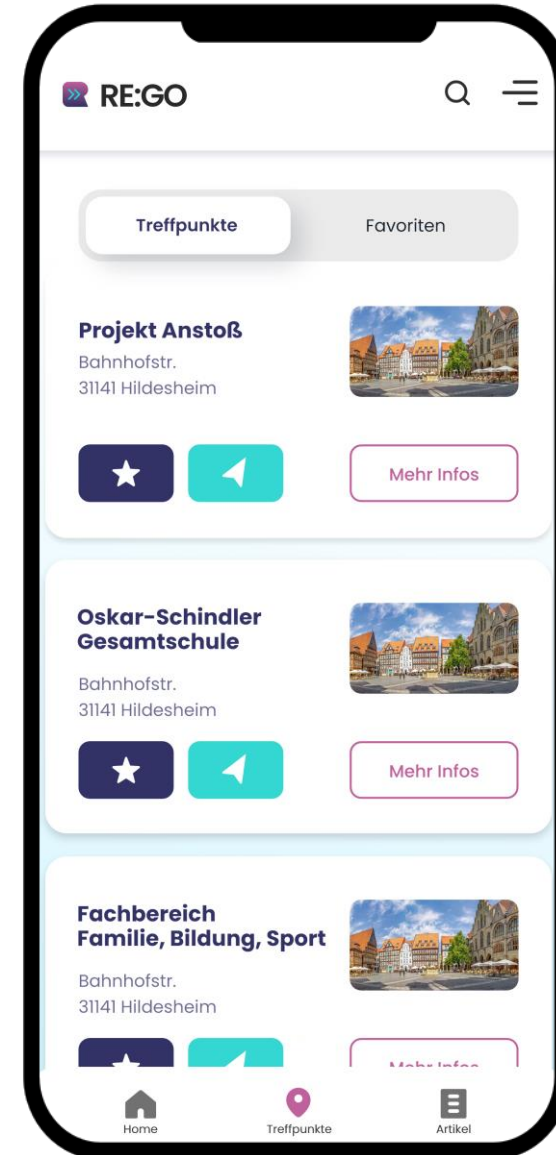


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

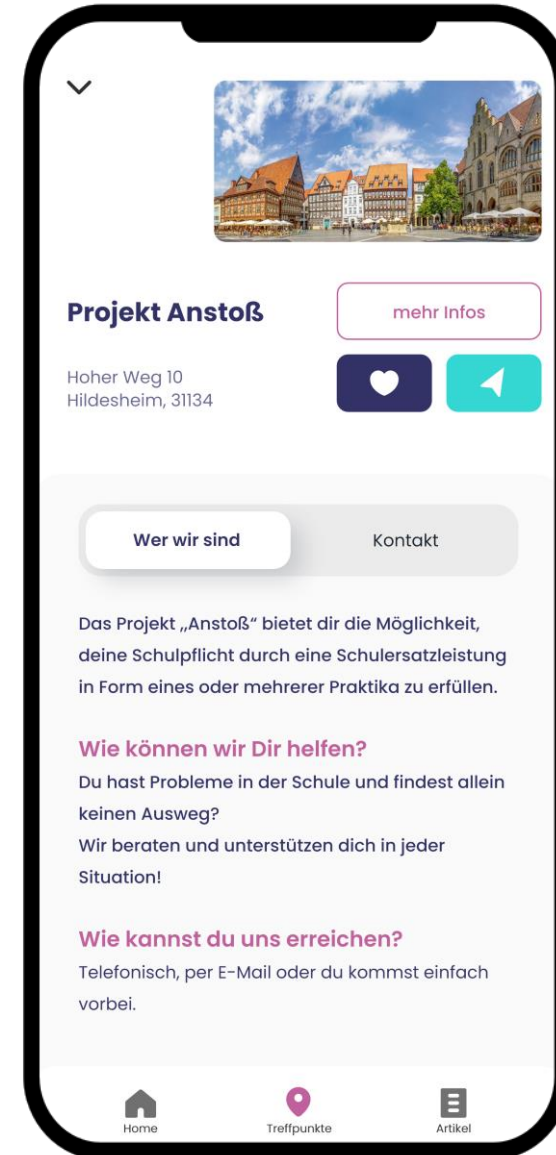


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki

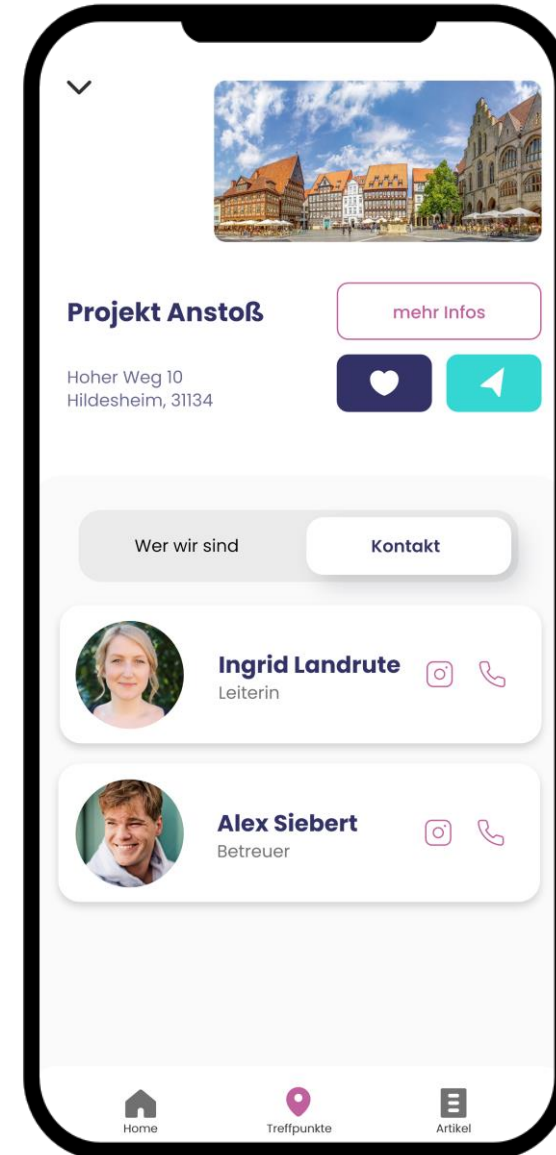


Re:Go

Lehr- und Forschungsbeispiel.

Eine Plattform für schulabsente
Jugendliche.

Anfang Januar verfügbar unter:
rego.wiki



Kontakt

Projektbezogen

rego@hawk.de

Persönlich

maria.busche-baumann@hawk.de

